



IKARUS e.V.

**„Ein beispielhaftes Netzwerk für
Kommunikation und Kooperation
im Gesundheitsbereich“**

**Gesundheitsforum
Gesundheitsbeirat München
9.10.19**



IKARUS e. V.
**Initiativkreis ambulante geriatrische
Rehabilitation und soziale Dienste
München-Nord**

Dr. Andreas Trieb (1. Vorsitzender)
Facharzt für Allgemeinmedizin
Gemeinschaftspraxis München-
Milbertshofen



Mitglieder des Netzwerkes IKARUS e.V.

- Hausärzte
- Ambulante Pflegedienste
- Physio- und Ergotherapeut(inn)en
- Logopädinnen
- Soziale Dienste (z.B. Tagespflege, ASD, gerontopsychiatrischer Dienst München-Nord)



Ziele von IKARUS e.V.

- Interdisziplinäre, koordinierte Zusammenarbeit bei der häuslichen Betreuung von älteren Patienten, zu deren Versorgung mehr als zwei Berufsgruppen nötig sind.
- Verbesserung der medizinischen, therapeutischen und sozialen Versorgung dieser geriatrischen Patientengruppe
- Verhinderung des Drehtüreffektes oder frühzeitiger Pflegeheimweisung



Auswahlkriterien der Patienten Teil 1

- Multimorbidität bzw. Mehrfachbehinderung
- Fast immer Chronizität der Erkrankungen
- Verflechtung von medizinischen, pflegerischen, psychischen und sozialen Problemen
- Potentiell Fähigkeit zur Selbsthilfe und Selbstversorgung
- Aktivierung versteckter Potentiale



Auswahlkriterien der Patienten Teil 2

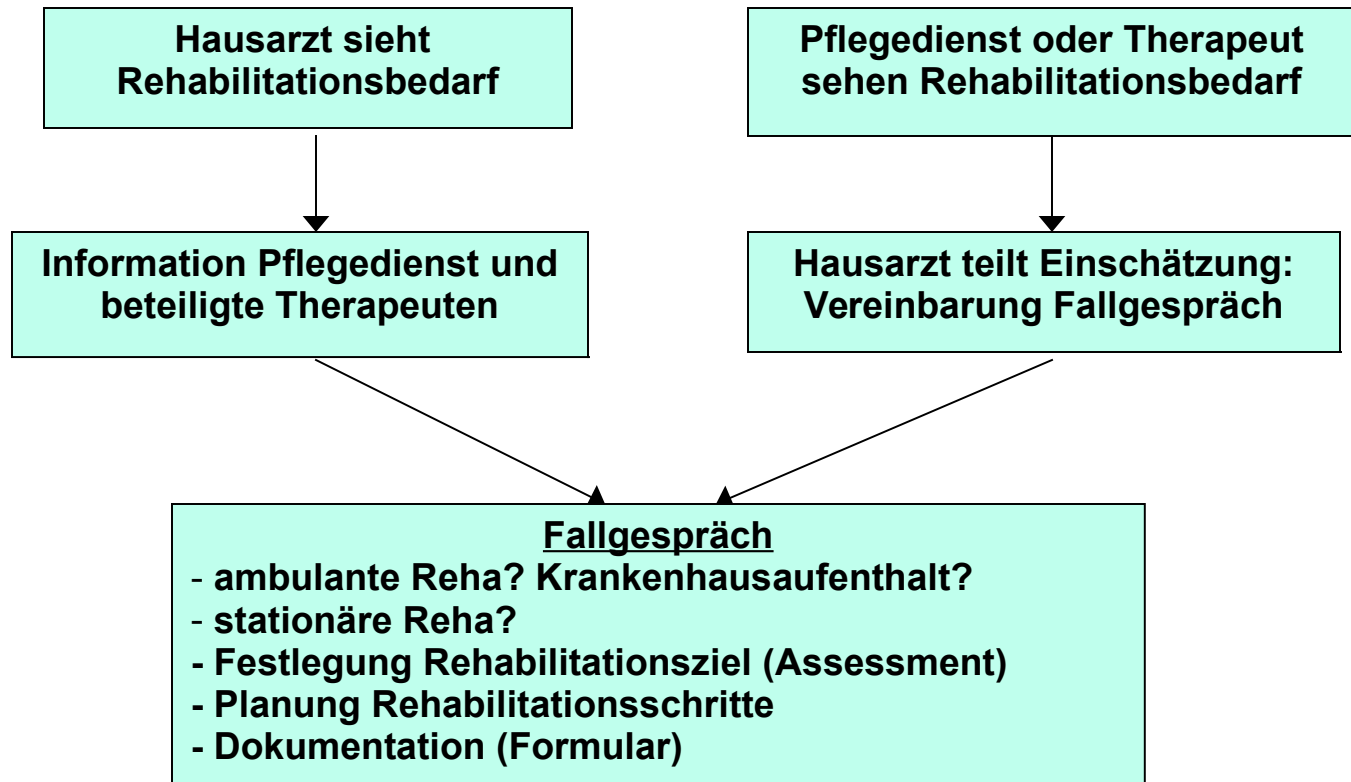
- Individuelle Abstimmung von Therapieintensität und -frequenz in Absprache mit dem Patienten
- Alltagsrelevanz der Rehabilitation, daher niederschwellig
- Einbeziehung des Umfelds des Patienten, bei Alleinstehenden auch der Nachbarschaft
- Finanzielle Gesichtspunkte bei Patienten



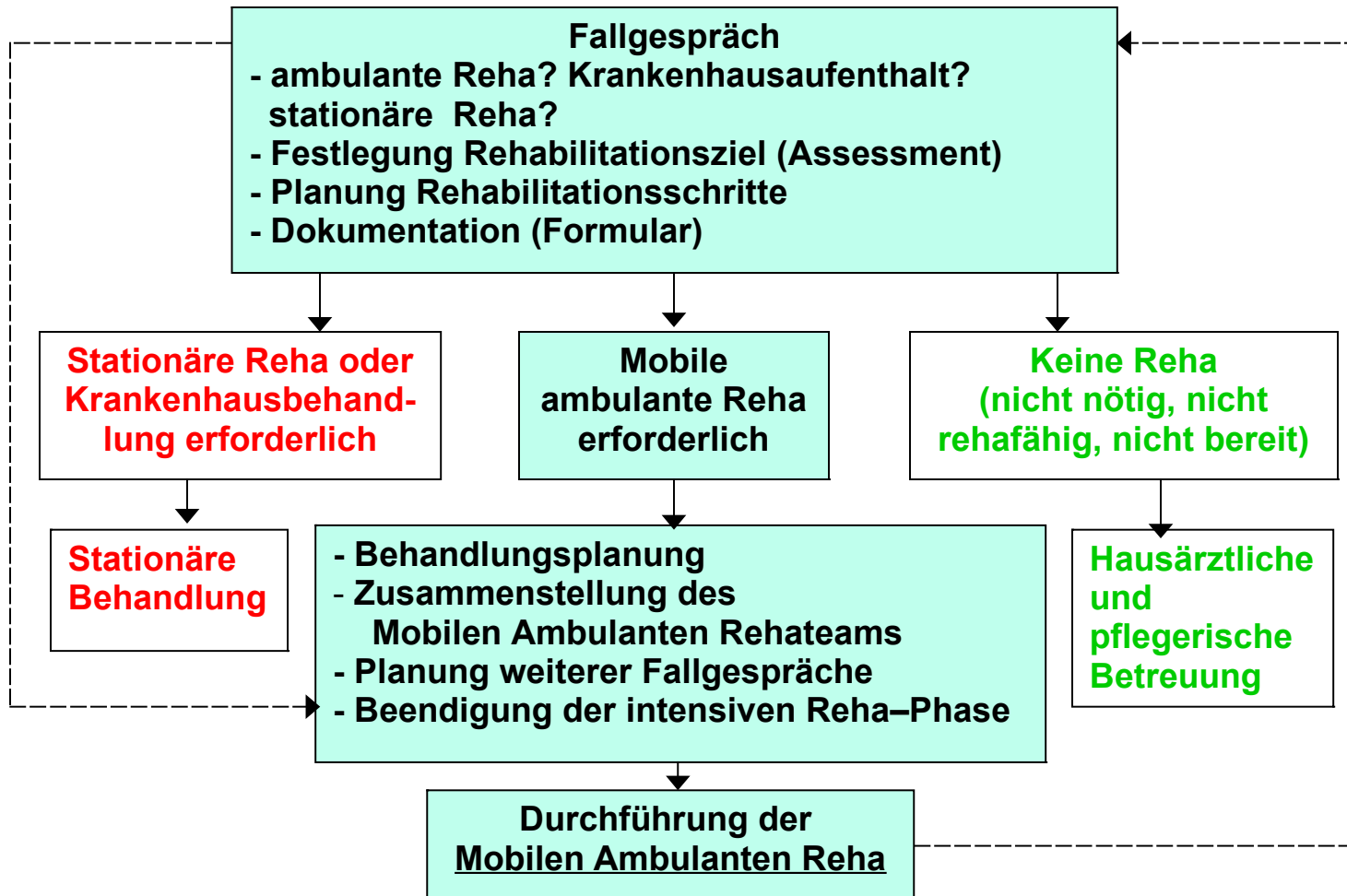
Funktionsabläufe bei IKARUS e.V.

- Feststellung des Reha-Bedarfs mit Hilfe eines geriatrischen Assessments
- Erstellung von flexiblen mobilen Reha-Teams nach Bedarf des Patienten
- Fallgespräche am Beginn und im Verlauf der ambulanten häuslichen Reha, meist in der Wohnung des Patienten
- Beratung und Einbeziehung pflegender Angehöriger, falls vorhanden

Ablaufschema IKARUS e.V. Teil 1



Ablaufschema IKARUS e.V. Teil 2





Maßnahmen und Hilfen Teil 1

- Ärztliche Versorgung:
Haus- und/oder Facharzt / Arzt in der Klinik/Rehaklinik
- Therapeutische Versorgung:
KrankengymnastIn / ErgotherapeutIn/ evtl. Rehaklinik
- Körperpflege: Pflegedienst / Pflegekasse
- Haushalt: Nachbarn / Pflegedienst / Angehörige
- Ernährung: Hilfe beim Kochen / Essen auf Rädern
- soziale Kontakte: Nachbarn / Tagespflege / Angehörige
- Psychische Betreuung: gerontopsychiatrischer Dienst /
Facharzt / Selbsthilfegruppe



Maßnahmen und Hilfen Teil 2

- Freizeitgestaltung: Tagespflege / Nachbarschaftshilfe / Ausflugsbegleitung
- Schulung: Angehörige / Nachbarn
- Hilfe mit Behörden: Pflege- und Krankenkasse / Ämter
- Finanzierung: Pflege- und Krankenkasse / MDK / Angehörige / Fördermittel / Zuschüsse
- Wohnungsanpassung: Wohnberatungsstelle / Pflegekasse
- Unterstützung bei 24-Stunden-Pflege



Qualitätssicherung

- Regelmäßige Fallgespräche für beteiligte Pfleger, Therapeuten und Ärzte mit Dokumentation und Anpassung der Reha
- Regelmäßige geriatrische Fort- und Weiterbildung im Rahmen von 2 interdisziplinären Qualitätszirkeln (8 Termine pro Jahr, von der BLÄK anerkannt)
- Jährlicher Wochenend-Workshop zur Verbesserung der Kommunikation, des Vertrauens und damit der Kooperation



Öffentlichkeitsarbeit

- Zeitschrift "IKARUS", kostenlos ausgelegt im Münchner Norden in Apotheken, Arztpraxen und öffentlichen Einrichtungen (seit 2010 1-2 x jährlich)
- Vorträge für Angehörige von Pflegebedürftigen, 1 – 2 x pro Jahr, Themen sind z. B. Schmerz, Sturzprophylaxe, Demenz, etc. (in diversen ASZ oder im Kulturhaus Milbertshofen)
- Website „www.ikarus-muenchen.de“



Vorteile des Netzwerkes IKARUS e.V.

- Ambulant und Mobil – in der häuslichen Umgebung
- Niederschwellig
- Interdisziplinär
- Flexibel und schnell
- Aber nur lokal sinnvoll, stadtweit ineffektiv
- Ergänzung bzw. Alternative zu stationärer oder ambulanter geriatrischer Reha in einem Zentrum

„Auszeichnungen“ von IKARUS e.V. Teil 1

- Besuch von Bundesgesundheitsminister Bahr mit Visite einer typischen Patientin in ihrer Wohnung und anschließender Vorstellung des Netzwerkes IKARUS im Oktober 2012



Dr. Andreas Trieb



„Auszeichnungen“ von IKARUS e.V. Teil 2

- Nominierung für den Bayer. Gesundheitspreis 2012 in der Kategorie „Auch als Angehöriger gut betreut“
- Inhalte etlicher Zeitungsartikel und Sendungen BR 2



„Auszeichnungen“ von IKARUS e.V. Teil 3

- Der Vorstand von IKARUS e.V. erhielt 2013 die Auszeichnung „München dankt“ für sein freiwilliges, bürgerschaftliches und ehrenamtliches Engagement im Bereich Gesundheit (überreicht durch den RGU-Referenten Joachim Lorenz)





Ideen für Nachahmer in anderen Regionen

- Es benötigt einen kleinen Kreis aus engagierten Personen der jeweiligen Berufsgruppen
- Initialveranstaltung zum Finden dieser Personen, organisiert und gefördert durch BLÄK, KV und RGU, gerne unterstützt und geleitet durch Mitglieder von IKARUS e.V.
- Förderung des Aufbaus und Erhalt dieser Initiativkreise (Bezahlung von Fallgesprächen, Ausbildung von Moderatoren für Qualitätszirkel durch die BLÄK)



Wünsche

- Fast alle Aktivitäten wie Fallgespräche, Fort- und Weiterbildung, Beratung von Angehörigen finden auf ehrenamtlicher Basis statt
- Verbesserung der Bezahlung von Hausbesuchen vor allem der Physio- und Ergotherapeut(inn)en
- Zentraler Informationsaustausch und Koordination von Strukturen dieser Initiativkreise
- Arbeitskreis „Ambulante Geriatrie“ unter Leitung der BLÄK (und/oder BStMG und/oder RGU)!



Ende des Vortrags



Danke für Ihre Aufmerksamkeit!

Dr. Andreas Trieb